

# Ein Team mit vielen Qualitäten

Wenn Effizienz und reelle Anschaffungskosten gefragt sind, zählen bei Transport und Verladung die Erzeugnisse aus dem Programm des italienischen Kranherstellers Fassi zu den ganz heißen Favoriten. Davon überzeugte sich jüngst auch der Geschäftsführer der Zühlke Betriebsgesellschaft aus Brandenburg

Text | Fotos Peter Leuten







Mit solch stattlichen Trümmern hat es der Kran tagtäglich zu tun. Kein Problem für den Cranab TZ12.2

der Betrieb seinen Auftragsbestand in diesem Bereich abgearbeitet haben. Dann nämlich beginnt bei den ersten heimischen Vogelarten die Brutsaison und damit sind derart weitreichende Eingriffe in die Baumsubstanz tabu. Genau mit einem solch hoffnungslosen Fall haben es Waßmann und sein Team heute Vormittag auf dem alten Friedhof im Flecken Pessin zu tun. Hier drohte eine alte Kastanie beim nächsten Sturm den Friedhof zu verwüsten. Der Stamm liegt bereits in mehrere Teile zersägt auf dem Gehweg des Friedhofs, als Jürgen Garbe am Steuer von Zühlkes nagelneuem Iveco-Traktor anrückt, um die Reste der einst mächtigen Kastanie auf den mitgeführten 30-Kubikmeter-Container zu verladen. Der Trupp, der diesen Baum zu Fall gebracht hat, ist schon abgerückt, um im Nachbarort in unmittelbarer Nähe der Dorfkirche einem weiteren Wackelkandidaten zu Leibe zu rücken. Wie oft bei den letzten Metern der Anfahrt muss sich der Lkw auch hier durch ein enges Tor zwängen und den Weg bis zur Friedhofskapelle, an deren Nordflanke die Kastanie noch am frühen Morgen gestanden hatte, unter tief hinabreichendem Astwerk hindurchdrücken. Schon hier bewährt sich das über Jahre ausgereifte Design des trotz seiner geringen Bauhöhe einige zwanzig Zentimeter über das niedrige Fahrerhaus hinausragenden Krans: Selbst Äste, die sich noch so weit in den Weg strecken, können ihm dank der vollständig nach innen verlegten Hydraulikleitungen nichts anhaben. Vom Steuersitz aus fährt Garbe schließlich die Abstützungen aus, bringt den Kran in seine Arbeitsposition und beginnt mit dem Verladen. Manche Stücke des Stammes liegen allerdings so weit von der einmal bezogenen Stellung des Lkw weg, dass der Fahrer die gesamte, durchaus beachtliche Reichweite des Cranab nutzen

Oben: Bei maximalen 10,5 m Ausladung ist der Cranab TZ12.2 in dieser Arbeitsstellung noch lange nicht am Ende seiner Möglichkeiten

Rechts: Äußerst knappe Zufahrtssituation. Hier kann sich der Fahrer darauf verlassen, dass der Kran dank innen verlegter Hydraulikleitungen keinen Schaden nimmt



**A**m 3. Januar d. J. peitscht den Tag über ein eiskalter Wind einen nicht enden wollenden Nieselregen über die weite Ebene des Westhavellands. Wenn man die Wahl hat, nicht gerade das, was einen nach draußen zieht. Christian Waßmann und seine Mitarbeiter jedoch können sich das nicht wirklich aussuchen. „Wir müssen bei jedem Wetter raus“, versichert er. „Das umso mehr, als uns langsam die Zeit knapp wird.“ Waßmann ist Geschäftsführer der Zühlke Betriebsgesellschaft, die im Auftrag von Straßenbaumeistereien und Straßenbauämtern Kronpflegearbeiten, Totholzabfuhr und Lichttraumprofiltschnitte an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen ausführt. Ein wichtiger Teilaspekt dieses Geschäftsfeldes des Betriebs aus dem brandenburgischen Dreetz ist dabei die Beseitigung von Bäumen, die aufgrund wachsender Hohlräume ihre Standfestigkeit über ein vertretbares Maß hinaus eingebüßt haben. Bis zum 28. Februar muss





Abtransport einer einst stattlichen Kastanie. Gut zu sehen ist der riesige Hohlraum im Inneren des Stamms

muss. Als die Klauen seines Greifers den tonnenschweren Stumpf der Kastanie in die Zange nehmen, legt sich die Stirn des sonst so routiniert arbeitenden Mannes kurz in Falten. Doch sobald das gewaltige Teil frei am Haken hängt, gibt die Wägeeinrichtung am Haken des Krans Entwarnung. Die maximale Tragkraft ist nicht überschritten.

Kaum mehr als 30 Minuten dauert es letztlich, bis Garbe den Baum, den seine Kollegen am Morgen in handhabbare Portionen zerteilt haben, in dem Container verstaut hat. Der ist jetzt allerdings randvoll. Ergo muss sein Inhalt, der in einigen Tagen zu Holzhack-schnitzeln für entsprechende Heizungen verarbeitet werden soll, abgefahren werden.

Zur Zwischenlagerung nutzt der Betrieb die Seitenstreifen eines betonierten Wirtschaftsweges, der später gut von dem Lkw mit dem Komptech Chippo 5010 C Mobilhacker der damit beauftragten Firma Jens Indorf

angefahren werden kann. Der würde nämlich, anders als der Zühlke-Traktor, mit seinem für das Befahren

von schwierigem Terrain optimierten Fahrwerk auf den in dieser Jahreszeit aufgeweichten Feldwegen schlicht und ergreifend stecken bleiben.

Auch das Marrel-Hakengerät spielt an dieser Stelle seine Stärken aus: Statt seine Fracht mühsam mit dem Holzkran zu entladen, kann Garbe das freiliegende Kippschiff in Kippstellung so weit hochfahren, dass ein Auskippen des auf seiner Rückwand mit entsprechenden Portaltüren versehenen Containers möglich wird. Außerdem kommt es immer wieder vor, dass ein Container zwischenzeitlich auf dem Grünstreifen geparkt werden muss. Kein Problem für das AL 20 S. Dank des Kniehebelkonzepts verfügt das Gerät über ein ausgezeichnetes Anzugsmoment,

Merlo-Teleskopplader mit Kinshofer-Dreizinkengreifer und hydraulischer Kettensäge



sodass die Hakenzugkraft mühelos die Saugwirkung überwindet, und den Behälter zuverlässig aus schlammig-





Das Marrel AL 20 S Hakengerät in Kippstellung. Die standardmäßige Position zur Entladung des Restholzcontainers

gem Untergrund herauszieht. Die für den Zugriff sowohl von außen als auch von innen umsteckbaren Halteklauen des AL 20 S setzen die Kombi überdies in die Lage, auch den Transport ungleich verteilter Nutzlasten, wie sie bei diesem Ladegut unvermeidbar sind, sicher zu bewältigen.

Die 20 Zühlke-Mitarbeiter müssen ein strammes Arbeitspensum bewältigen: Rund 20.000 Bäume im Jahr stehen zur Pflege an. Hinzu kommen weitere 700 bis 1.000 Fällungen. Um diese stattliche Zahl abzarbeiten, bedarf es einer möglichst effizienten Arbeitsweise. Hier sieht der junge Geschäftsführer, der bei dem Familienbetrieb erst



Auch aus der Kipp-Position kann das AL 20 S den Container absetzen. Oberhalb der Laufrollen die umsteckbaren Halteklauen

vor wenigen Jahren vollständig das Ruder übernommen hat, noch einigen Handlungsbedarf. „Vor nicht allzu langer Zeit haben wir Fällungen noch ausschließlich mit unseren 6 Arbeitsbühnen erledigt“, erklärt er. „Bis ein Baum wie dieser Stück für Stück abgetragen ist, braucht es da schon einen halben Tag. Bei Einsatz unseres Merlo-Teleskopladers mit dem angebauten Kinshofer-Fällgreifer“, rechnet er vor, „dauert die Prozedur gerade einmal eine Stunde.“

Doch um diesen Vorteil zu nutzen, müssen wir das anfallende Altholz auch zügig abtransportieren. Hier war es in meinen Augen viel effektiver, das alles in einem 30-Kubik-Container mit einer einzigen Fuhr abzufahren. Doch so etwas Spezielles, einen 26-Tonner samt Holzkran mit einer derart enormen Reichweite bei zugleich so geringer Aufbauhöhe und das kombiniert mit einem ausgesprochen flexiblen Hakengerät, das gibt es nicht einfach so. Egal, ob man mieten oder kaufen will. Also habe ich mich nach einem entsprechenden Neufahrzeug und den benötigten Komponenten umgesehen.“

Denn über den erzielbaren Effizienzgewinn, verbunden mit den absehbaren Einsparungen bei den reparaturbedingten Kosten und Ausfällen, würde sich ein Neufahrzeug, so Waßmanns Kalkül, gegenüber einem Gebrauchtfahrzeug durchaus rechnen. Solange zumindest, als die Finanzdecke des direkt nach der Wende unter nicht gerade leichten Bedingungen gegründeten

Unternehmens nicht überstrapaziert würde. Bei Iveco kam man ihm da schon ein ganzes Stück entgegen. Und auch bei Fassi Ladekrane aus Gründau, Lieferant sowohl für den TZ12.2-Holzkran von Cranab als auch für den AL 20 S-Abrollkipper von Marrel, machte man ihm ein gutes Angebot. Den Ausschlag zugunsten der Italiener, darauf weist der Unternehmer mit Nachdruck hin, gab

aber am Ende die gewährte Garantie für den Kran über volle zwei Jahre. „Wo gibt's denn so was sonst noch? Da musste ich nicht mehr lange überlegen!“

So ist Waßmann im vergangenen Jahr mit der seit einiger Zeit konsequent verfolgten sukzessiven Modernisierung des Fuhrparks des Familienunternehmens ein ganzes Stück vorangekommen und verfügt zudem über eine maßgeschneiderte und ausgesprochen

zukunftsichere Transportlösung. Das bewahrheitet sich letztlich auch in vielen Detaillösungen des Fahrzeugs. Nicht nur die hochmoderne SCR-Abgasreinigung, dank derer das Nutzfahrzeug die Euro-6-Abgasnorm erreicht, spricht da eine klare Sprache. Auch die nitrocarburisierten Gelenkzapfen des Cranab TZ12.2, so der Unternehmer, versprechen aufgrund ihrer erheblich verbesserten Verschleißfestigkeit und Korrosionsbeständigkeit eine verlängerte Lebensdauer. Auch der Aufnahmehaken des Marrel-Abrollkippers zum Beispiel ließe sich bei voranschreitender Abnutzung dank seiner Befestigung über zwei Gewindebolzen einfach wechseln.



Die hydraulisch in Schließposition gebrachte Hakensicherung